

zu TOP .....

Mainz, 11.03.2023

## Anfrage 0444/2023 zur Sitzung am Niedrigschwelliger Zugang zu kulturellen Einrichtungen in Mainz (FDP)

In den vergangenen drei Jahren – während der Corona-Pandemie – war deutlich zu erkennen, welchen hohen Stellenwert Kunst und Kultur für unser gesellschaftliches Zusammenleben einnehmen. In diesen Jahren konnten viele Veranstaltungen und Angebote nicht stattfinden. So entstand zumindest teilweise ein kulturelles Vakuum in der Gesellschaft. Allmählich kehrt die Vielfalt der kulturellen Angebote zurück, wobei noch nicht überall das Publikum bereit ist, so uneingeschränkt wie vor der Corona-Pandemie teilzunehmen.

Gerade feste kulturelle Einrichtungen berichten von nach wie vor andauernder Zurückhaltung des Publikums. Hier stellt sich die Aufgabe, einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu dem jeweiligen Angebot zu schaffen und dafür zu sorgen, dass Kultur für alle Menschen offensteht und attraktiv präsentiert wird. In Art. 40 Abs.1 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz heißt es dazu: „Das künstlerische und kulturelle Schaffen ist durch das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände zu pflegen und zu fördern.“

### Wir fragen an:

1. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, die Kulturangebote in Mainz so zu gestalten, dass sie insbesondere von mehr Jugendlichen, Familien und Senioren genutzt werden?
2. Welche Anreize sind aus Sicht der Verwaltung denkbar für einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu bestehenden und ggf. neuen kulturellen Angeboten, insbesondere in den Bereichen Museen, Theater, Konzerte, Chöre, Kabarett, Bibliotheken, Freie Szene?
3. Ist die Verwaltung bereit, sich bei den kulturellen Einrichtungen und in der Freien Szene in Mainz dafür einzusetzen, dass ein regelmäßiger und kostenfreier Familientag angeboten wird?
4. Wie beurteilt die Verwaltung die Pläne der Bundesregierung, einen sogenannten Kulturpass einzuführen, der insbesondere Jugendliche für kulturelle Einrichtungen begeistern soll?
5. Wie kann die Verwaltung im Hinblick auf die kulturelle Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die jeweiligen Entscheidungsträger einwirken, damit diese Personengruppen die Vielfalt der künstlerischen Betätigung für sich entdecken und sich selbst kreativ einbringen können?

6. Wie kann nach Meinung der Verwaltung die Zusammenarbeit von Kulturschaffenden mit Kitas, Schulen, Sozialeinrichtungen sowie Betreuerinnen und Betreuern von Geflüchteten erweitert werden, um über einen niedrigschwelligen Weg Interesse für Kunst und Kultur zu wecken?
7. Plant die Verwaltung konkrete Maßnahmen, das reichhaltige kulturelle Angebot in der Stadt Mainz auch in Rheinhessen und in Wiesbaden (stärker) zu bewerben?
8. Ist die Verwaltung bereit, bei den kulturellen Einrichtungen und der Freien Szene darauf hinzuwirken, die Preisstruktur so zu gestalten, dass sowohl eine auskömmliche Finanzierung der Kulturangebote als auch ein niedrigschwelliger Zugang gewährleistet werden können?

David Dietz